

# Dresdner Journal.

Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.  
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 220.

Freitag, den 21. September

1906.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: I. B. Regierungssassessor Dr. Flberg in Dresden.  
Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 20, sowie durch die Post im Deutschen Reich 2 M. 50 Pf. vierteljährlich.  
Einzeln Nummern 10 Pf. — Erscheint wöchentlich nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1295.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 8 mal gespaltenen Ankündigungsspalte oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 8 mal gespaltenen Textspalte oder deren Raum 50 Pf.  
Schließensatzung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vormittags 11 Uhr.

## Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Fabrikanten Carl Heinrich Wolf in Zwickau den Titel und Rang als Kommerzienrat zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Bureauchef Friedrich Eduard Dieke in Gröba das Albrechtskreuz zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Tischler Karl Konrad Albert Schulze in Dresden die Erlaubnis zu erteilen, die silberne Lebensrettungsmedaille, welche ihm im Jahre 1904 für Errettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens in der Elbe verliehen worden war, am weißen Bande zu tragen.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

## Nichtamtlicher Teil.

### Vom Königl. Hofe.

Dresden, 21. September. Se. Majestät der König ist heute vormittag von Zittau nach Schloß Pillnitz zurückgekehrt, nachdem die Manöver des XII. Armee-Korps des unglücklichen Wetters wegen abgebrochen worden sind.

Ihre Majestät die Königin-Witwe ist gestern nachmittags 4 Uhr 53 Min. in Sibyllenort eingetroffen und dort von Se. Excellenz dem Generaladjutanten, General der Infanterie v. Windtisch und vom Stabsdirektor Oberforstmeister Bräunmuth empfangen worden.

### Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Unter dem Namen „Landesverband von Handwerker-Genossenschaften im Königreich Sachsen“ haben die im Königreich Sachsen bestehenden Handwerker-Genossenschaften einen Verband gebildet, dessen Bezirk das Gebiet des Königreichs Sachsen umfaßt. Der Verband hat durch kaiserliche Verleihung die Rechtsfähigkeit nach § 22 des Bürgerlichen Gesetzbuchs erlangt und hat seinen Sitz in Leipzig, Radolfstraße 5. Er bezweckt die Förderung der genossenschaftlichen Arbeit und der Angelegenheiten der ihm angeschlossenen Genossenschaften insbesondere durch: 1. Vervollständigung und Vertretung gemeinschaftlicher Interessen, 2. Vervollständigung der Einrichtungen und Geschäftsführung in den einzelnen Genossenschaften durch sachverständige Beratung, 3. Anregung und Anleitung zur Errichtung neuer Handwerker-Genossenschaften und zum Anschlusse dieser an den Landesverband, 4. Vornahme der in §§ 53 bis 64 des Reichsgesetzes vom 1. Mai 1889 und 20. Mai 1898, betreffend die Gewerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, vorgeschriebenen Revisionen bei den dem Verbande angehörenden Genossenschaften. Der Verband ist bereit, über das Handwerker-Genossenschaftswesen sowie über etwa beabsichtigte Gründungen von Handwerker-Genossenschaften Auskunft zu erteilen.

In Nr. 9 seines Verordnungsblattes gibt das Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium zunächst die Mitglieder der für den 1. Oktober d. J. einberufenen achten ordentlichen Landessynode bekannt und verordnet sodann, daß die für den Zusammentritt der Landessynode besonders erlassene Abkündigung und Fürbitte bei dem Hauptgottesdienste am 30. September d. J. nach dem allgemeinen Kirchengesetze vorzulesen werde. Während der Dauer der Landessynode ist sonntäglich die Fürbitte, die hierfür in der neuen Auflage der Agende vorgesehen ist, dem Kirchengesetze einzufügen. — In einer weiteren Bekanntmachung wird zur Bewerbung um das von dem vereinigten Oberhofprediger D. Rohlfshütter im Jahre 1886 zur Förderung des theologischen Studiums von Söhnen sächsischer Geistlicher oder theologisch gebildeter Religionslehrer an Gymnasien, Realschulen und Seminaren und zur Förderung ihrer Vorbereitung für den praktischen Dienst der Kirche gestiftete Stipendium von 300 M. aufgeföhrt. Gesuche um Verleihung des Stipendiums sind spätestens bis zum 1. November 1906 bei dem Landeskonsistorium einzureichen.

### Deutsches Reich.

#### Badische Festtage.

(B. L. B.)

Karlsruhe, 20. September. Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin trafen, wie schon kurz gemeldet, heute vormittags 10 Uhr mittels Sonderzugs hier ein und wurden am Bahnhof vom Großherzogspaar begrüßt. Ferner

waren anwesend der preussische Gesandte v. Eisenbecher und der badische Gesandte in Berlin Graf Berthelm. In Begleitung Se. Majestät befanden sich Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Generaladjutant: Generalleutnant v. Loewenfeld, Flügeladjutant Oberstleutnant v. Ghelius, Flügeladjutant Major v. Friedeburg, Leibarzt Generaloberarzt Dr. Flberg, der Chef des Zivilkabinetts Wirkl. Geh. Ratskammersekretär Dr. v. Lucanus, der Chef des Militärkabinetts Generalleutnant Graf Hülse, Hülsefeld und als Vertreter des auswärtigen Amtes der Gesandte Hr. v. Jenisch. In Begleitung der Kaiserin befanden sich Oberhofmeisterin Gräfin v. Brodorski, Hofstaatsdame Gräfin v. Keller, Hofstaatsdame Fel. v. Gersdorff, Oberhofmeister Hr. v. Rirbach und Bizeoberceremonienmeister v. dem Knefeler. Nach herzlichster Begrüßung begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften nach dem Schloße. Auf dem ganzen Wege bildete eine ungeheure Menschenmenge aus der Stadt und aus dem ganzen Lande, darunter viele in der kleidsamen schwarzweißen Tracht, Spalier. Draufender Jubel begleitete die Fahrt nach dem Schloße. Am Schloßportal waren zur Begrüßung versammelt der Großherzog und die Großherzogin, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden, die Mitglieder des Großherzoglichen und des Königl. schweidischen Hauses, die hier anwesenden Fürstlichkeiten und Spezialgesandten, die Gefolge, die Herren vom Ehrenstand und die Hofstaaten. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser, der Kaiserin und dem Großherzog und der Großherzogin sowie dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden war eine überaus ruhrende. Um 11 Uhr empfingen der Großherzog und die Großherzogin und der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden im Marmorsaal die Hofstaaten zur Gratulation.

Um 11 Uhr fand für sämtliche anwesenden Fürstlichkeiten im Schloße Familientafel und für das Gefolge Marischallstafel statt. Hieran schlossen sich um 2 Uhr Befehls-vorträge der vereinigten Männergesangsvereine auf dem Platze vor dem Schloße, denen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften vom Balkon aus beizuwohnen.

Se. Majestät der Kaiser empfing heute nachmittags in Seinen Gemächern den Besuch des Königs der Belgier und nahm später die Meldung des Flügeladjutanten und Militärattachés in Wien Hauptmanns Grafen v. Ragened entgegen. Der König der Belgier ist nach 4 Uhr nachmittags wieder abgereist. Prinz Max begleitete ihn zum Bahnhof.

Heute abend 6 Uhr versammelten sich in der Schloßkirche diejenigen Personen, die zu der kirchlichen Feier des goldenen Jubiläums des Großherzogspaares und des silbernen Jubiläums des schweidischen Kronprinzenpaares geladen waren. Die ganz in weiß gehaltene festlich beleuchtete Kirche füllte sich mit den Herren und Damen der Hofgesellschaft in Galauniform und in Courroben. Die beiden Galerien waren mit Generalen und den Hofbeamten und Ehrennamen sowie mit den Offizierkorps der Garnison und den Vertretern der städtischen Behörden besetzt. Auch waren Deputationen der Studentenschaft und Vertreterinnen des Frauenvereins zugegen. In der Hofloge versammelten sich das diplomatische Korps und die hier eingetroffenen besonderen Vertreter. Am Altar stand die Geistlichkeit. In feierlichem Zuge nahen unter brausendem Orgelspiel die Fürstlichkeiten. Voran schritt der Kaiser, Allerböchstseligste die Uniform seines badischen 110. Infanterieregiments mit den Abzeichen eines Generalfeldmarschalls tragend, und die Kaiserin, Allerböchstseligste eine Courroben von Silberbrokat und reichem Diamantschmuck angelegt hatte. Es folgte der Herzog von Connaught mit der Großfürstin Maria Georgiewna von Rußland, Prinz Heinrich von Preußen und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Großfürst Georg Michailowitsch und die Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen, Prinz Ferdinand von Rumänien und Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, Prinz Eugen von Schweden und die Herzogin von Anhalt, der Herzog von Anhalt und die Prinzessin Wilhelm von Baden, Prinz Max von Baden und die Herzogin Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin, Prinz Carl von Baden und Prinzessin Max von Baden, der Fürst von Hohenzollern und Prinzessin Wilhelm von Sachsen-Weimar, Prinz Friedrich Carl von Hessen und die Erbprinzessin zu Hohenlohe-Langenburg, Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar und die Prinzessin Sophia von Sachsen-Weimar, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin und die Fürstin zu Fürstberg, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und die Fürstin von Meiningen, Prinz Heinrich XXXIII. von Reuß und die Prinzessin Amalie zu Fürstberg, Prinz Carl Eugen von Hohenzollern, Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, der Fürst zu Fürstberg, der Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, der Herzog zu Ratibor, der Fürst zu Veringen und der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg. Hierauf betraten der Großherzog in Generaloberst Uniform, auf Seinen Stod gestützt, und die Großherzogin das Gotteshaus, die Großherzogin mit dem goldenen Kranz im Haar und in einer blaßgelben Robe mit Silberstickerei. Unmittelbar darauf folgten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden, letztere mit dem Silberkranz geschmückt. Weiter schlossen sich an: Der Großherzog und die Großherzogin von Baden, Prinz Gustav Adolf von Schweden und Prinzessin Gustav Adolf von Schweden sowie Prinz Wilhelm von Schweden. Die beiden Jubelpaare nahmen

vor dem Altar Platz, zur Seite des Großherzogspaares der Kaiser und die Kaiserin; die übrigen Fürstlichkeiten weiter zurück.

Nach einleitendem Chorgefang hielt Oberkirchenratspräsident Helbing eine Ansprache, der er die Bibelworte zugrunde legte, die schon auf der grünen Hochzeit des Großherzogspaares als Trautzeug gedient hatten, nämlich 1. Mos. 12 V. 2: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“ Nach weiterem Chorgefang kniete das Silberbrautpaar vor dem Altar nieder und empfing den Segen. Nach einem abermaligen Vortrag des Chores folgte das großherzogliche Jubelpaar. Der Kaiser war dem Großherzog beim Niederknien behilflich. Mit herzlichsten Worten segnete der Geistliche das Großherzogspaar ein, indem er nochmals an den obigen Bibeltext anknüpfte. Draußen donnerte der Kanonensalut, die Kirchenglocken der Residenz und die im ganzen badischen Lande läuteten. Niemand konnte sich der Weile und der Rührung des Augenblicks entziehen. Oberkirchenratspräsident Helbing teilte noch mit, daß der Großherzog in die ihm bei der grünen Hochzeit von der Geistlichkeit des Landes verehrte Bibel ein Gedenkblatt habe einfügen lassen, und überreichte hierauf dem Großherzogspaar eine Bibel mit goldenen Beschlägen. Mit Gebet und Gemeinbegang schloß die erhebende Feier. Hierauf nahmen der Großherzog und die Großherzogin, sowie das Kronprinzenpaar von Schweden in den Brunkräumen in Gegenwart aller anwesenden Fürstlichkeiten eine Defilierung ab.

Die Illumination der Stadt, die bald nach Eintritt der Dunkelheit ihren Anfang nahm, machte überall einen imposanten und glänzenden Eindruck. Das Gedränge in den Straßen war an vielen Stellen geradezu lebensgefährlich, da die Zahl der Festbesucher gewaltig angewachsen ist.

Nach der Feier im Gotteshaus nahmen die Großherzoglichen Herrschaften die Glückwünsche der Fürstlichkeiten entgegen, und hierauf, wie schon gemeldet, die Cour der Geladenen im Marmorsaal. Während der ganzen Cour standen der Großherzog und die Großherzogin unter dem Thronbaldachin.

Um 1/9 Uhr abends fand Feststafel im Galeriesaal statt. Jedes Couvert war mit goldenen und silbernen Myrtensträußen geschmückt. Rechts vom Kaiser saßen der Großherzog und die Großherzogin von Baden, links der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden; gegenüber der Kaiserin zwischen dem Herzog von Connaught und dem Prinzen Heinrich von Preußen. Bei dem Mahle brachte Se. Majestät der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

Lieber Onkel und liebe Tante! Zu den vielen Gratulationen und herzlichsten Wünschen, die Euch aus Eurem Lande und auch von fern am heutigen Tage zu Füßen gelegt worden sind, möchten wir auch, die wir die Ehre haben, bei Euch hier das Fest mitzufeiern zu dürfen, unsern Tribut beitragen. Ich wage es, diesen zunächst in die Form des Dankes zu kleiden, des Dankes gegen Gott, der Euch so herrlich geführt hat und erhalten hat und der Euch uns zum Vorbild hat sein lassen. Wie wir in so herrlichen Worten schon in der Kirche vernommen haben, ist es Euch beizulegen gemein, in so vielen schönen Festen und in so vielen ersten Zeiten Eurem Lande und uns anderen ein Vorbild zum Nachstreben zu sein. Und diesem Dank gegen Gott möchte ich den Dank hinzufügen dafür, daß es durch Eure Güte uns vergönnt ist, heut an Eurer Seite und unter Eurem Dache dieses unvergleichliche Fest mitzumachen. So wollen wir wünschen, daß der liebe Gott, der Euch bis hierher begleitet hat, auch ferner Eure Lebensbahn segnen möge. Wie der Geistliche so treffend bemerkte, fehlen allerdings aus der früheren Zeit, aus der alten Generation, so viele teure Häupter; es ist das aber nur ein Beweis dafür, daß unser Lebensweg an den Denkmälen unserer Väter vorbeiführt, und daß Prüfungen Eurem Leben nicht erspart geblieben sind. Wenn ich nun namens der jüngeren Generation, welche die Ehre hat, eingerückt zu sein an die Stellen, wo früher erhabene Häupter gestanden haben, unsere feste Absicht Euch zu Füßen legen darf, alles zu tun, was in unseren Kräften steht, um denen nachzuleben, die einstens hier gestanden haben, und die zu unserer Generation sich gerechnet haben, so darf ich wohl auch in diesem intimsten Kreise mit meinem Munde die große Zeit unseres Vaterlands streifen, wenn ich daran erinnere und die Hoffnung ausspreche, daß, so lange ein deutsches Herz in deutschem Busen schlägt, niemals der Mann vergessen sein wird und vergessen werden darf, welcher der Erste war, der seine Stimme erhob, um der Sehnsucht des deutschen Volkes nach Wiedererrichtung des Deutschen Reiches die Wege zu ebnen und die Ziele zu weisen, und den neuerstandenen Kaiser zu begrüßen, den unser Volk so lange ersehnt hatte — der Mann, der es miterlebte und mit daran arbeitete, daß wieder in den Längten entrollt ist des Reiches wehende Standarte. Alle unsere Wünsche, die wir auf dem Herzen haben, fassen wir dahin zusammen: Möge Gott im Himmel Euch noch lange erhalten für Euer Land und für uns andere zu heiligen Vorbildern, denen nachzustreben ein jeder von uns für seine heiligste Pflicht halten möge. Gott segne, schütze und erhalte Euch beide!